

Die Brücke

**Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft
sudetendeutscher Sozialdemokraten**

Jahrgang: 2006

Nummern:

7/März 2006 – 8/Mai 2006 –

9/ September 2006 – 10/Dezember 2006

Themen:

20 Jahre Sudetendeutsches Haus

Treffen mit der SPD-Landtagsfraktion (By)

Sozialdemokraten für ein Zentrum gegen Vertreibung

Gedenkfeier in Dachau

Wenzel-Jaksch-Gedächtnisfeier

Sudetendeutscher Tag 2006

50 Jahre Seliger-Gemeinde Hof

Bericht zur Bundesversammlung 2006

Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis an Renate Schmidt

Informationsfahrt zur Euregio Egrensis



Die Brücke



Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

Nr. 7 / März 2006

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

das neue Jahr hat schon längst Einzug gehalten, und wir hoffen, dass für die Leserinnen und Leser unseres Infoblattes alle Wünsche in Erfüllung gehen.

Mit diesem Mitteilungsblatt informieren wir über durchgeführte und bevorstehende Veranstaltungen, die für uns von Bedeutung sind, und bringen Nachrichten aus unserer Gemeinschaft.

Damit die Finanzen die Ortsgruppen, die Landesverbände und den Bundesverband in die Lage versetzen, auch künftig

zu arbeiten, bitten wir alle Mitglieder sehr herzlich, ihren Jahresbeitrag für 2006 und - falls noch nicht geschehen - für 2005 so bald wie möglich zu entrichten. Darüber hinaus nehmen die Gliederungen oder der Bundesvorstand Spenden in jeder Höhe gern entgegen, für die auf Wunsch Spendenbescheinigungen durch die Bundesgeschäftsstelle ausgestellt werden.

Wir wünschen beim Lesen viel Freude und eine gute Zeit.

In Freundschaft

Helmut Eikam

Albrecht Schläger

20 Jahre Sudetendeutsches Haus

Über den Festakt mit Staatsempfang berichtete die Sudetendeutsche Zeitung am 03. Februar ausführlich. In seiner Pressemitteilung schrieb Albrecht Schläger unter der Überschrift "Stoibers Kürzungen erschweren die Arbeit der Vertriebenenverbände" u.a. folgendes:

Die Seliger-Gemeinde, vertreten durch Helmut Eikam und Albrecht Schläger (BdV-Vizepräsident) sowie weitere Sozialdemokraten, wie die Sprecherin für Vertriebenenangelegenheiten Christa Naaß, MdL, folgten gern der Einladung zum 20-jährigen Jubiläum des Sudetendeutschen Hauses in München. Die sudetendeutschen Sozialdemokraten haben mit Josef Seliger, Wenzel Jaksch, Volkmar Gabert u.v.a. eine große Tradition in Bayern, in der auch Christa Naaß weiterarbeitet.

Erstaunt war sie, in der Festansprache des bayerischen Ministerpräsidenten zu hören, dass er sich für das Zentrum gegen Vertreibungen in Berlin einsetzen wolle. Wir erinnern uns: In der letzten Legislaturperiode hatte die SPD-Landtagsfraktion den Antrag eingebracht, dass Bayern das Zentrum gegen Vertreibungen mit dem satzungsgemäßen Beitrag von 5 Cent pro Einwohner unterstützen möge. Unter Ministerpräsident Stoiber hatte die CSU-Mehrheitsfraktion diesen Vorschlag abgelehnt. Bis heute ist aus der bayerischen Staatskasse kein Euro in das Zentrum geflossen.

Im Nachtragshaushalt 2004 kürzte die Staatsregierung und

die sie tragende CSU radikal die Zuschüsse für die Vertriebenenverbände. Ein Antrag der SPD, die Mittel wieder so aufzustocken, dass eine sinnvolle Arbeit sichergestellt wird, wurde abgelehnt. Die Arbeit des Sudetendeutschen Rates und des Bundes der Vertriebenen ist nur noch erschwert möglich. MdL Christa Naaß, die Sprecherin des Arbeitskreises für Flüchtlinge und Vertriebene, kündigte an, dass die SPD bei der Beratung des Nachtragshaushaltes Anträge einbringen werde, damit die Vertriebenenarbeit in Bayern wieder an erfolgreiche Zeiten anschließen kann.

Dr. Hans-Jochen Vogel wurde 80

Am 3. Februar feierte der ehemalige Oberbürgermeister von München und frühere SPD-Vorsitzende seinen 80. Geburtstag.

Als jüngster Oberbürgermeister einer europäischen Millionenstadt galt er in München (1960-1972) als Karajan der Kommunalpolitik, als Ordnungsmann, realer Reformator, Primus-Figur, später in Bonn und als Berliner Regierender Bürgermeister als Klarsichthüllen-Experte und natürlich als Oberlehrer. Einige Stationen aus dem Leben des 1926 in Göttingen Geborenen: Wehrdienst (bis 1945), SPD-Eintritt (1950), juristische Staatsprüfung (1951 als Bester), Promotion (1950 magna cum laude), Amtsgerichtsrat, Bayer. Staatskanzlei, Bonner Städtebau- und Justizminister (1972-1981),

Regierender Bürgermeister in Berlin, Kanzlerkandidat, Vorsitzender der Bundestagsfraktion und der Partei (1983-1991), Abschied aus dem Bundestag (1994).

Hans-Jochen Vogel gehört zu den Großen der SPD. Wir sind stolz darauf, dass wir ihn zu unseren Freunden zählen dürfen. Er hatte stets ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte unserer Gemeinschaft. Wir hoffen auch für die Zukunft auf seine Unterstützung. Als Zeichen unserer Wertschätzung erhielt er im Jahre 1996 den Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis.

Die Mitglieder der Seliger-Gemeinde im In- und Ausland wünschen dem Jubilar das Allerbeste zum Geburtstag und viele weitere Jahre bei guter Gesundheit.

Ein Gruß an Dora Müller

Wer nicht nur bei uns von der mährischen Landeshauptstadt Brunn spricht, verbindet dies meist auch mit dem Namen Dora Müller, der langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Kulturverbandes. Auch wenn die Tochter des ehemaligen Landesvertreters im Mährischen Landtag Theodor Schuster stets betont, dass sie nie ein politisch aktiver Mensch gewesen sei, hat sie sich besonders in den letzten Jahren um die ererbte Tradition ihres sozialdemokratischen Vaters verdient gemacht.

Nicht nur mit der viel beachteten Ausstellung *Drehscheibe Brunn*, den Gedenktafeln für die nach 1933 in Brunn aufgenommenen Emigranten und später für Ludwig Czech, sondern vor allem durch das Buch über das erfolgreiche Wirken und das tragische Ende dieses großen Politikers hat sie diesem und sich selbst ein Denkmal gesetzt.

Dora Müller ist nicht nur eine gescheite, sondern auch eine immens fleißige Frau, was sich zwar in ihren vielen Publikationen und anderen Aktivitäten ausdrückt, aber auch ihrer Gesundheit sehr zusetzt. Sie hat zwar schon eine Reihe Ehrungen und Anerkennungen erhalten, aber sie musste, wie fast alle, die in der Öffentlichkeit stehen, auch Enttäuschungen und Ärger verdauen. Zuletzt konnte sie sich über den Ehrenpreis der Stadt Brunn freuen, der ihr am 24. Januar 2006 vom Oberbürgermeister Richard Svoboda überreicht wurde. Mit dieser Auszeichnung wurde auch ihre Versöhnungsarbeit unter Tschechen, Deutschen und Österreichern gewürdigt.

Ihr 85. Geburtstag, den sie am 9. November 2005 feiern konnte, wird sie nicht daran hindern, ihre noch offenen Projekte zu vollenden. Wir, ihre Freunde in der Seliger-Gemeinde, wünschen ihr von ganzem Herzen die Kraft dazu.

Wir nehmen Abschied

Die Seliger-Gemeinde trauert um

Johannes Rau,

der am 26. Januar verstorben ist, wenige Tage nach seinem 75. Geburtstag.

"Er mochte die Menschen, und er hat Liebe zurückzugeben versucht." Mit diesen Worten hat Johannes Rau einst umschrieben, was von ihm in Erinnerung bleiben sollte. Die Erinnerung bleibt an einen Sozialdemokraten, dem es stets um Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität und Mitmenschlichkeit ging, an einen Christenmenschen, der aus seinem Glauben heraus lebte, und an einen Menschen, der den Versuchungen der Macht widerstand und seinen Mitmenschen ein Leben lang diente.

Die Seliger-Gemeinde hat einen verlässlichen Freund verloren. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Nachrichten

... aus dem LV Bayern

München: Freunde von Volkmar Gabert trafen sich am 19. Februar an seinem Grab auf dem Friedhof Unterhaching, um anlässlich des 3. Todestages seiner zu gedenken und Blumen niederzulegen.



Hedi Westphal (ehem.MdL), Franz Pichl, Olga Sippl (Gruppe München), Emil Schweder und Frau (AWO), Ilse Betz (Gruppe München), Helmut Eikam (Bundesvors.), Inge Kunerl (Schatzmeisterin).

Ansbach: Am 26. November lud Otto Kögler, Vorsitzender der Gruppe, zur 50-Jahrfeier ein. In der sehr gut besuchten Veranstaltung erinnerte Peter Heidler, Vorsitzender der Hofer Gruppe und Mitglied des Bundesvorstandes, in seiner Festrede nicht nur an die Zeit der Neuorientierung nach 1945, sondern wies auch auf das Hauptanliegen der Seliger-Gemeinde hin, mit den Menschen in Tschechien zu einem guten nachbarschaftlichen Verhältnis zu kommen. In ihrem Grußwort würdigte Stadträtin Helga Koch, SPD, die Verdienste der SG um den Wiederaufbau der Ansbacher SPD. Elvira Frauenschläger, Vorsitzende des AWO-Kreisverbandes, bedankte sich mit den Worten "Wir sind froh, dass wir euch haben" dafür, dass auch die AWO maßgeblich geprägt und gestützt wurde von den SG-Mitgliedern. Lutz Egerer, SPD-Vorsitzender des Landkreises Ansbach, rief die SG-Mitglieder dazu auf, auch in Zukunft ihre Erfahrungen und die Lehren, die aus dem Zweiten Weltkrieg und aus der Vertreibung zu ziehen sind, an die heute politisch aktiven Menschen, besonders an die junge Generation weiterzugeben. Otto Kögler konnte Mitglieder für 50- und 40-jährige Treue ehren.

Passau: Im November konnte auch die Passauer Gruppe ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Der Vorsitzende Manfred Fischer ließ in seiner Festansprache die Arbeit, die Erfolge der vergangenen 50 Jahre lebendig werden. Die Gründungsmitglieder Alfred Bauer, Manfred Fischer, Erwin Haslberger, Roserl Pinsker, Franziska Roßgoderer, Norbert Vogl und Hilde Vorwerk wurden mit der goldenen Ehrennadel des Bundesvorstandes ausgezeichnet.

Hof: Bei der 49. Weihnachtsfeier am 3. Advent konnte der Vorsitzende Peter Heidler u.a. begrüßen: Albrecht Schläger, seit November Bundesvorsitzender der SG; Uwe Drechsler, OB-Kandidat der Hofer SPD; von der SPD-Stadtratsfraktion Michael Bursion, Hannelore Bürk, Gustav Reissig, Heidemarie Schwärzel, Christa Wurzbacher; Vorsitzende aus Ortsverein und Kreisverband sowie Rudolf Reinhold, Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Hofer Blech, einem Bläserquartett, und dem Regnitz-Trio.

Peter Heidler wies auf die 50-Jahrfeier am 28. Mai hin und lud die in der Nähe von Hof wohnenden, aber nicht dieser

Gruppe angehörenden SG-Mitglieder herzlich zur Teilnahme ein.

... aus HessenWiesbaden:

Die Kreisgruppe, die inzwischen auch die Mitglieder in Frankfurt, Darmstadt, Groß-Gerau und Kriftel betreut, lud am 06. Dezember zur traditionellen Nikolausfeier ein. Die Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion Gaby Wansner wies auf die im Frühjahr anstehende Kommunalwahl hin und bat um tatkräftige Unterstützung. Marie Wörl, Elisabeth Rudolf, Margarete Wallner und Gerlinde Wrede wurden für 40-jährliche Mitgliedschaft geehrt.

Bad Hersfeld: In der Gaststätte "Zum Frauentor" fand die Weihnachtsfeier der Kreisgruppe statt. Erstaunlich viele Mitglieder folgten der Einladung. Rückschau und Ausblick, besinnliche Vorträge zum Fest, Erinnerungen an erlebnisreiche Busfahrten in die Heimat – es gab viel zu reden an diesem gelungenen Nachmittag.

Termine

02. - 04.06.: Sudetendeutscher Tag in Nürnberg

Am 3. Juni um 14.30 Uhr (Messezentrum – CCN West, Ebene 2, Saal London) führt die Seliger-Gemeinde im Rahmen des Sudetendeutschen Tages die vor zwei Jahren begonnene Vortragsveranstaltung fort. Albrecht Schläger wird zum Thema "Der Jungaktivismus von 1936 als überparteiliche Initiative – Das Scheitern des letzten sudetendeutschen Bemühens um einen deutsch-tschechischen Ausgleich" referieren.

Wir bitten, den Termin vorzumerken, und freuen uns sehr, wenn viele unserer Mitglieder nach Nürnberg kommen.

16.09.: Wenzel-Jaksch-Gedenkveranstaltung in München

Am 16. September findet um 14.00 Uhr im Sudetendeutschen Haus eine Gedenkveranstaltung anlässlich des 110. Geburtstages am 25. September und 40. Todestages am 27. November statt. Die Seliger-Gemeinde führt die Veranstaltung gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen durch.

Bereits heute bitten wir unsere Mitglieder, den Termin vorzumerken und an der Gedenkveranstaltung teilzunehmen. Weitere Angaben folgen.

20.-22.10.: Bundesversammlung der Seliger-Gemeinde

Das Jahr 2006 bringt auch für die Seliger-Gemeinde einige Veränderungen. So mussten wir aus Kostengründen einen neuen Tagungsort suchen. Die diesjährige Zusammenkunft wird im **Evangelischen Bildungszentrum in 95680 Bad Alexandersbad** stattfinden. Der Kurort ist mit dem Pkw über die A 93 und B 303 oder per Bahn bis Marktrechwitz (Abhol-dienst) zu erreichen.

Wir bitten schon jetzt, Termin und Tagungsort zu notieren.

Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich

- Bucher Maria in Niederroth,
- Drechsler Uwe in Hof
- Friedrich Hanni in Dachau,
- Gippner Gabriele in Kaufbeuren,
- Huber Helmut in Niederroth,
- Kroll Annemarie in Niederroth,
- Neudecker Gerda in Wien
- Wandinger Ruth in München

und wünschen eine gute Zeit in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften

im 1. Quartal 2006

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitgliedern, die seit vielen Jahren unserer Gemeinschaft die Treue halten. Aus Platzgründen können wir diesmal nur diejenigen erwähnen, die seit 25 und mehr Jahren zu uns gehören. Wir bitten um Verständnis.

25 Jahre

Braun-Svensson Annemarie (Schweden), Fiedler Karl (Rosenheim), Gottermeier Elfriede (Schlossberg), Güttler Edmund (Memmingen), Hederer Franz (Rosenheim), Hering Bernd (Hof), Holzinger Ivo (Memmingen), Hübl Karl (Esslingen), Huschner Herta (Schweden), Kriems Margareta (Schweden), Leiter Erich (Rosenheim), Müller Herbert (Memmingen), Neumeir Rupert (Rosenheim), Röhring Ingeborg (Neusäß), Scharf Elisabeth (Waldkraiburg), Schlegel Walter (Kriftel), Schnaubelt Ferdinand (Neubeuern), Schraut Ludwig (Memmingen), Wols Maria (München).

30 Jahre

Bartel Helga (Rosenheim), Bitterer Rudolf (Memmingen), Bogner Traudl (Regensburg), Glöckner Anni (Windischeschenbach), Glöckner Renate (Windischeschenbach), Hampel Gisela (Windischeschenbach), Hübl Helene (Windischeschenbach), Hüttl Berta (Windischeschenbach), Kern Birgit (Schwäbisch-Hall), Köck Maria (Windischeschenbach), Machnig Maria (Memmingen), Meiler Marianne (Windischeschenbach), Stöckl Willi (Regensburg), Unger Margit (Regensburg), Wenig Gerlinde (München).

35 Jahre

Fischer Theresia (Indersdorf), Haschek Christine (Dachau), Tschampel Berta (Weiden).

40 Jahre

Heindl Marie (Ansbach), Heindl Otto (Ansbach), König Lothar (Rosenheim), Lebisch Robert (Rosenheim), Plisch Karl (Waldbronn), Sauter Ingeborg (Memmingen), Spieß Hedwig (Augsburg), Tinkl Ida (Kanada).

45 Jahre

Aspacher Christa (Stuttgart), Dutz Anna (Windischeschenbach), Heinrich Ida (Schweden), Hochleitner Anton (Passau), Kern Elisabeth (Stuttgart), Kögler Marie (Hof), Ligotky Karl (Memmingen), Peller Berta (Döhlau), Sulzer Franz (Schweden), Warzecher Johanna (München).

50 Jahre

Bauer Stefanie (Österreich), Beck Lore (Schweden), Bötzl Erna (Barbing), Dotzauer Rudolf (Hof), Haderer Gertrud (Windischeschenbach), Heidler Erich (Goldkronach), Heidler Karl (Döhlau), Jedlitschka Walter (Frankfurt), Ligotky Hermann (Memmingen), Merl Angela (Hof), Peller Rudolf (Döhlau), Petrzelka Maria (Österreich), Praschl Annemarie (Österreich), Radek Karl (Österreich), Schatalik Berta (Konradsreuth), Schwab Trude (Österreich), Stanzl Gerda (Österreich), Stanzl Maria jun. (Österreich), Stanzl Maria sen. (Österreich), Stark Anni (Regensburg), Stark Karl (Regensburg), Stösser Erna (Riedstadt), Taussig Henriette (Österreich), Troll Anton (Hof), Wölzlein Hedwig (Ansbach), Zahel Adelheid und Leo (Österreich).

55 Jahre

Bürger Hans, Bürger Hermine, Ehrlich Gerhard, Ehrlich Irma, Fetter Emil, Haustein Elisabeth, Höppe Rosl, Höppe Rudolf, Jansson Anna, Stein Ursula, Werner Alice (alle Schweden).

Gelesen in der *Landeszeitung*

(Zeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren, Schlesien)

Jiří Gruša, Schriftsteller und Publizist, ehem. Botschafter der demokratischen Tschechoslowakei in Bonn (1990-1998) und in Österreich, jetzt Direktor der Diplomatischen Akademie in Wien, wurde für seine bedeutenden Verdienste um die Festigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Tschechien mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern ausgezeichnet.

Klage abgelehnt. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg hat eine Klage von 90 Sudetendeutschen abgelehnt. "Gegenstand der Klage war eine Wiedergutmachung für Beschlagnahme ihres Eigentums oder des ihrer Vorfahren nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges", schreibt Bára Procházková in ihrem Bericht und befasst sich ausführlich mit der Begründung der Ablehnung.

Komplexe bekämpfen. "Tschechen graben sudetendeutsche Vergangenheit aus." Die Gruppe "Antikomplex" bekennt sich zur offenen Bürgergesellschaft, zu verantwortungsvollem Handeln und fordert dazu auf, die eigene Lebensumwelt kennen zu lernen. Dazu zählt ausdrücklich auch die Vergangenheit, selbst wenn sie Unangenehmes birgt. ... Matej Špurný und Ondřej Matejka gaben der Redaktion ein ausführliches Interview über die Tätigkeit der Forschungsgruppe junger Menschen, die seit dem Frühjahr 1998 besteht. Ende November wurde ihr in Berlin der Ehrenpreis des Georg-Dehio-Kulturpreises verliehen.

Böhmische Dörfer - Verlorene Dörfer im Egerland. Im deutsch-tschechischen Begegnungszentrum in Eger haben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums unter Führung ihres Lehrers Alexej Kokorev eine Foto-Ausstellung mit deutsch-tschechischer Beschreibung gezeigt. An der Eröffnung nahm auch Jens Buchholz von der deutschen Botschaft in Prag teil. Kokorev betonte, dass es sich um ein Langzeitprojekt über drei Jahre handele, und bedauerte, dass es an manchen Orten nichts mehr zu erforschen gebe. Das Vorhaben solle den Schülerinnen und Schülern ein tieferes Empfinden für die Region, in der sie zu Hause sind, wecken.

Johann Gregor Mendel - eine Wanderausstellung. In der deutschsprachigen Bibliothek der Polytechnischen Universität in Iglau wurde am 06.10.2005 eine Wanderausstellung eröffnet, die sich mit Leben und Werk des Mönchs und Naturforschers aus Mähren befasst. Die Universität für Landwirtschaft und Forstwesen in Brünn trägt den Namen Johann Gregor Mendels.

Pelikán an Alena Wagnerová. Die Schriftstellerin Alena Wagnerová erhielt die Auszeichnung *Pelikán 2005*, die die Zeitschrift *Listý* jedes Jahr an bedeutende Publizisten vergibt. Die Autorin gehört zur Gruppe der sogenannten Sechsendreißiger. Sie emigrierte 1969 nach Deutschland. Sie beschäftigt sich mit deutsch-tschechischen Beziehungen und machte z.B. auf das Leid der Sudetendeutschen bei der Vertreibung aufmerksam.

Aus der Geschichte

Landsmannschaftliche Vereinigungen feiern jährlich den **4. März 1919** als *Tag des Selbstbestimmungsrechts* und erinnern an die von tschechischen Soldaten getöteten friedlichen Demonstranten - vor allem in Sternberg und Kaaden. Obwohl der damalige Aufruf von den deutschen Sozialdemokraten und Josef Seliger unterstützt wurde, führt die Seliger-Gemeinde seit vielen Jahren kaum mehr eigene Veranstaltungen durch. Ihre Repräsentanten Wenzel Jaksch, Adolf Hasenöhl, Volkmar Gabert und Albrecht Schläger sowie Mitglieder einzelner Gruppen nahmen jeweils an den landsmannschaftlichen Gedenken teil.

Am 26. April 1936 starteten die deutschen demokratischen Parteien einen letzten Versuch zum deutsch-tschechischen Ausgleich. Zeitgleich sprachen die Jungaktivisten Gustav Hacker in Saaz (Bund der Landwirte), Wenzel Jaksch in Bodenbach (DSAP) und Hans Schütz in Gieshübel (Christlichsoziale Volkspartei). Die drei Redner ließen keinen Zweifel an der Tschechoslowakei als Staat, bezeichneten jedoch die demokratischen Spielregeln von Mehrheit und Minderheit für die Lösung der nationalen Probleme eines Vielvölkerstaates als unzureichend. (Ernst Paul: *Was nicht in den Geschichtsbüchern steht*)

Bitte die Liste "Mitglieder des Bundesvorstandes" (Infoblatt Nr. 6) berichtigen: **Helmut Letfuß** wohnt in **73207 Plochingen**.

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Landwehrstraße 37, 80336 München, ☎ 089-597930

Redaktionsteam: Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Gerti Bock, München; Peter Heidler, Hof;

Adolf Ondratschek, Berlin; Prof. Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München.

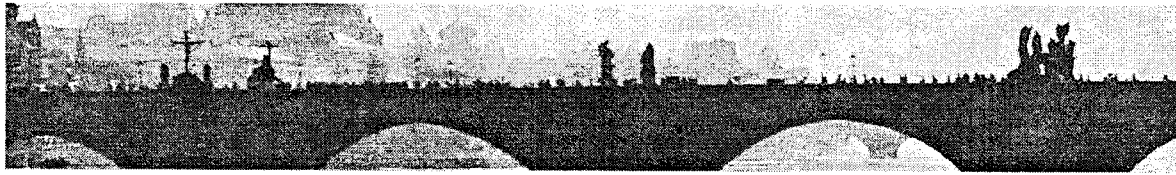
E-Mail: sg-bv@seliger-gemeinde.de (www.seliger-gemeinde.de)

Bankverbindung: SEB München - BLZ 700 101 11 - Konto-Nr. 1 729 762 501





Die Brücke



Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

Nr. 8 / Mai 2006

Treffen mit der SPD-Landtagsfraktion

Auf Einladung von Franz Maget, Vorsitzender der SPD-Fraktion im bayerischen Landtag, traf sich das Präsidium der Seliger-Gemeinde mit Vertretern der Fraktion am 25. April im Maximilianeum.

Franz Maget wurde ins Kuratorium des Zentrums für Vertreibungen berufen. Eine Anfrage der BdV-Präsidentin habe er sehr gern positiv beantwortet. Das geplante Zentrum sei eine wichtige Einrichtung, da Vertreibung kein einmaliger Vorgang gewesen sei, sondern ein immer wiederkehrender Verstoß gegen Menschen- und Völkerrecht.

Christa Naaß, Sprecherin für Vertriebenenfragen, hob die Unterstützung ihrer Fraktion für die Vertriebenenverbände hervor und bedauerte, dass die CSU-Staatsregierung die Zuschüsse von Jahr zu Jahr kürze. So seien z.B. die Mittel für den Sudetendeutschen Rat von 44.600 Euro im Jahr 2003 auf Null Euro im Jahr 2006 heruntergefahren worden. Unverständlich sei auch, dass die CSU-Staatsregierung trotz eines entsprechenden Landtagsbeschlusses das Zentrum gegen Vertreibungen nicht unterstütze.

Landtagsfraktion und Seliger-Gemeinde vereinbarten nicht nur, den Gedankenaustausch fortzuführen, sondern auch, zusammen mit anderen Vertriebenenverbänden eine Fahrt ins Sudetenland mit Besuch der grenzenlosen Gartenschau in Marktrechwitz und Eger durchzuführen.

Professor Dr. Heimo Scherz wurde 70

Fleißig, verlässlich, treu zur Sache stehend – das sind wohl die hervorragendsten Eigenschaften unseres Freundes, der am 18. April seinen 70. Geburtstag feiern konnte.

Der zweite Sohn des Röntgenarztes Dr. Anton Scherz wurde in Mährisch-Schönberg geboren. Da seine Mutter Wienerin war, erfolgte im Jahre 1947 die Aussiedlung mit einem Antifa-Transport nach Wien. Seine schulische Ausbildung, die er 1962 mit dem Diplom und 1965 mit dem Doktorat abschloss, war von Anfang an auf das Fach Chemie ausgerichtet. Ein Stipendium führte ihn nach Freiburg im Breisgau, um

nach einem kurzen Aufenthalt in Wien 1967 einem Ruf nach Karlsruhe als Laborleiter der damaligen Bundesforschungsanstalt für Lebensmittelfrischhaltung zu folgen. 1974 kam er zur Deutschen Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie in Garching, wo er die Leitung der Abteilung Analytik übernahm.

Als er im Jahre 1999 in Pension ging, erteilten ihm die Universitäten in Innsbruck und in Linz einen Lehrauftrag. Als österreichischem Staatsbürger verlieh ihm Bundespräsident Dr. Klestil den Professorentitel.

Schon 1958 trat er in Wien dem Verband sozialistischer Studenten bei. Von der Seliger-Gemeinde erfuhr er 1984. Sofort nach dem Beitritt war er zur Übernahme von Funktionen bereit. Heute ist er Schriftführer der Kreisgruppe München, des Landesverbandes Bayern und des Bundesverbandes. Außerdem engagiert er sich im Kreis sudetendeutscher Akademiker, ist u.a. Fördermitglied der Georg-von-Vollmar-Akademie, Mitglied im Adalbert-Stifter-Verein und im Forum der sozialdemokratischen und sozialistischen Parteien.

Heimo ist als Freund und für alle Gremien ein Gewinn. Er hat ein enormes Geschichtswissen und ist für unsere Gemeinschaft zu jeder sinnvollen Tätigkeit bereit.

Im Rahmen der Landesversammlung ehrte der Landesverband Bayern den Jubilar, wünschte Glück, Zufriedenheit und viele, viele Jahre bei bester Gesundheit.

Einladung nach Nürnberg

zur Teilnahme an der 3. Vortragsveranstaltung der Seliger-Gemeinde im Rahmen des Sudetendeutschen Tages

am Samstag, 3. Juni 2006, um 14.30 Uhr

im Messezentrum - CCN West, Ebene 2, Saal London.

Albrecht Schläger, Bundesvorsitzender, wird zum Thema „Der Jungaktivismus von 1936 als überparteiliche Initiative – Das Scheitern des letzten sudetendeutschen Bemühens um einen deutsch-tschechischen Ausgleich“ referieren.

Wir freuen uns über Ihr Kommen.

Zur Erinnerung

Am 16. September findet um 14.00 Uhr im Sudetendeutschen Haus in München anlässlich des 110. Geburtstages am 25. September und 40. Todestages am 27. November eine Wenzel-Jaksch-Gedenkveranstaltung statt, die die Seliger-Gemeinde gemeinsam mit dem Bund der Vertriebenen durchführt. Festredner sind: Dr. Erika Steinbach, Präsidentin des BdV, und Dr. Klaus Hänsch, SPD-MdEP und Träger des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises.

Wir bitten um Vormerkung des Termins und freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Wir nehmen Abschied

Die Seliger-Gemeinde trauert um **Ruth Maniura**, die am 26. Mai 2006 im 80. Lebensjahr plötzlich verstorben ist. Im hessischen Landesverband waren ihre Mitarbeit und ihr Verständnis unverzichtbar. Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann Leo. Wir werden Ruth Maniura vermissen. Sie wird uns fehlen.

Nachrichten

Albrecht Schläger, Vorsitzender der Seliger-Gemeinde, wurde im März 2006 durch den Bundesminister des Auswärtigen, Frank Steinmeier, für weitere zwei Jahre als Mitglied in den Verwaltungsrat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds berufen. Der Zukunftsfonds fördert Projekte in Tschechien und Deutschland, die im Interesse der beiden Länder liegen. Der Verwaltungsrat leitet und kontrolliert die Tätigkeiten des Fonds.

Albrecht Schläger wurde auf der Bundesversammlung des BdV (Bund der Vertriebenen) am 18.03.2006 erneut zum Vizepräsidenten gewählt.

Albrecht Schläger wurde bei der Plenartagung des Sudetendeutschen Rates am 06.05.2006 einstimmig zum Generalsekretär gewählt.

Hof: Einen ausführlichen Bericht über die 50-Jahr-Feier bringen wir im nächsten Infoblatt.

München: Der LV Bayern hat eine neue Bankverbindung: Volksbank Raiffeisenbank Mangfalltal-Rosenheim, Konto-Nr. 127663, BLZ 71160000.

München: Wer hat Dubletten von Sudeten-Jahrbüchern und will sich von ihnen trennen? Die Geschäftsstelle ist sehr dankbar für die Überlassung - besonders aus der Anfangszeit unserer Gemeinschaft. Anschrift: siehe Impressum.

München: Bei der Bundesversammlung 2005 in Brannenburg wurden die Zeitzeugenberichte aufgezeichnet. Diesen Film gibt es nun als DVD zum Stückpreis von 30 Euro. Wir gehen von einem großen Interesse aus und bitten darum, die Bestellungen bis Ende Juni an die Geschäftsstelle zu richten, um sie gesammelt an die Friederich-Ebert-Stiftung weitergeben zu können.

München: Wir bitten unsere Mitglieder, Anschriftenänderungen möglichst umgehend ihrem Vorsitzenden bzw. der Bundesgeschäftsstelle mitzuteilen.

Günter Beiter ist neuer Vorsitzender des Landesverbandes Bayern

MKB. Am 22. April fand im Jugendgästehaus in Dachau die jährliche Konferenz des Landesverbandes Bayern statt. Etwa 40 Delegierte waren erschienen, um Erich Sandner, der

seit 27 Jahren die Landesgruppe geführt hatte, zu verabschieden und einen neuen Vorstand zu wählen. Für die bayerische SPD sprach Kreisrat Peter Falk ein Grußwort, Petra Böhm überbrachte die Grüße der SPD-Stadtratsfraktion und Inge Kunerl vertrat den Bundesvorstand der SG. Olga Sippl, die altgediente frühere stellvertretende Landesvorsitzende, erinnerte in einem Rückblick an die lange Tradition der Seliger-Gemeinde in Bayern. Sie erwähnte auch die bedeutende Rolle sudetendeutscher Sozialdemokraten bei der Neugründung der bayerischen SPD nach dem Kriege.

Im Rahmen seiner feierlichen Verabschiedung zitierte Erich Sandner den langjährigen österreichischen Bundeskanzler und Sozialdemokraten Bruno Kreisky, der erst im Exil zum österreichischen Patrioten geworden sei, und erinnerte daran, dass auch Kurt Schumacher immer wieder davor gewarnt habe, die nationale Thematik dem politischen Gegner zu überlassen. Er appellierte an die Anwesenden, das geistige Erbe des sudetendeutschen Parteiführers Wenzel Jaksch nicht zu vergessen, der seit seinem Buch "Volk und Arbeiter" im Jahre 1936 bis zu seinem Tode 1966 für eine Sozialdemokratie gekämpft habe, die sich nicht nur für die sozialen, sondern auch für die nationalen Anliegen der ihr anvertrauten Menschen einsetzt. Martin Bachstein würdigte den aus Neudorf im Egerland stammenden Sandner für seine großen Verdienste als Landesvorsitzender, Chefredakteur der Zeitung *Die Brücke* und langjährigen, unermüdlichen Kommunalpolitiker in Augsburg.

Professor Dr. Heimo Scherz (München) und Dr. Ernst Raim (Landsberg) wurden für ihren langjährigen Einsatz für die Gesinnungsgemeinschaft von Olga Sippl mit dem Goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Die Ergebnisse der Wahlen: Neuer Landesvorsitzender: Günter Beiter (Dachau), Stellvertreter: Edmund Güttler (Memmingen), Schriftführer: Prof. Dr. Heimo Scherz (München), Kassierer: Karl Garscha (Bruckmühl), Revisoren: Franz Pichl (Haar) und Peter Heidler (Hof).

Günter Beiter ist seit mehr als fünfzig Jahren in der Seliger-Gemeinde, davon u.a. lange Jahre in der Leitung des Verlages *Die Brücke*. Er ist Mitglied des Sudetendeutschen Rates und Vorsitzender des Sozialwerks der Gemeinschaft. Seine Rede überschrieb er mit einem Zitat Wenzel Jakschs aus dem Jahre 1946, wonach die sudetendeutsche Sozialdemokratie ungeachtet der erlebten schweren Schicksalsschläge "nicht spurlos aus der Geschichte verschwinden" dürfe. Er forderte die Gruppen auf, die Tradition der sudetendeutschen Sozialdemokratie zu pflegen und die Verbundenheit der Mitglieder untereinander zu aktivieren.

Sozialdemokraten für ein Zentrum gegen Vertreibungen

Von Dr. Peter Becher

Das Zentrum gegen Vertreibungen (ZgV) ist eine überparteiliche Stiftung, die von einer paritätischen Doppelspitze geleitet wird. Trotzdem versuchen die Gegner des Zentrums ständig, das Mitwirken von Sozialdemokraten zu unterschlagen, allein vom "Steinbach-Zentrum" zu sprechen oder so tun, als ob es der BdV-Vorsitzenden lediglich gelungen sei, Persönlichkeiten wie Glotz und Giordano zu "ködern". So unlängst der Historiker Philipp Ther in der renommierten Zeitschrift *Transit* (Nr. 30 vom März 2006).

Die Metaphorik dieser Argumentation ist jedoch äußerst zweischneidig. Sie unterstellt nicht nur nachdenklichen Menschen, sich wie Fische ködern zu lassen, sondern dokumentiert auch die Weigerung, Motive ernst zu nehmen und Ver-

änderungen zu reflektieren. Niemand von uns, der das ZgV unterstützt, ist ein naiver Befürworter der Vertriebenenpolitik. Wir haben die Haltung der Landsmannschaften und des BdV über viele Jahre kritisch verfolgt und tun dies nach wie vor. Wir sehen jedoch auch den Wandel der letzten Jahre, den wir nachdrücklich begrüßen.

Der BdV ist nicht mehr der BdV des kalten Krieges. Deshalb wurde er auch unter der rot-grünen Bundesregierung finanziell gefördert. Er hat seit der Wende eine deutliche Öffnung vollzogen und sich ausdrücklich von der preußischen Treuhandschaft mit ihren Restitutionsansprüchen distanziert. Dies gilt es zu unterstützen. Wer das nicht tut, sondern von einer Strategie der Tarnung und Verstellung spricht, der bleibt auf alte Feindbilder fixiert und schwächt die Reformkräfte in den Vertriebenenverbänden. Auch die Vertriebenen sind keine Masse von Gleichgesinnten, sondern ein Gefüge von Gruppen und Persönlichkeiten, zwischen denen zum Teil erhebliche Spannungen bestehen. Es fällt nicht schwer, alte Negativbilder durch neue Zitate zu belegen, wenn man selektiv nach Bestätigung sucht. Etwas ganz anderes ist es, den vielstimmigen Prozess der Neuorientierung zu würdigen und zu fördern.

Vielleicht sind Sozialdemokraten, die vertrieben wurden oder aus vertriebenen Familien stammen, in dieser Hinsicht besonders sensibilisiert. Für sie ist der Kampf gegen Hitler und das Schicksal von Verfolgung, KZ-Haft und Exil ein wesentlicher Teil ihres Selbstverständnisses. Die jährliche Würdigung der KZ-Opfer von Dachau am 1. Mai ist für die sudetendeutschen Sozialdemokraten ein Akt öffentlicher Anerkennung des Schicksals, das viele von ihnen mit Häftlingen aus nahezu allen europäischen Ländern teilten. Weil sie nach Kriegsende erleben mussten, dass Vertreibung und Zwangsausiedlung vor Hitlergegnern nicht Halt machten und selbst Juden erneut leiden mussten, stellt für sie das Gedenken an die Vertreibung allerdings nicht einen Gegensatz zum Gedenken an den NS-Terror dar, sondern eine notwendige, ja zwingende Ergänzung. Für sie ist nicht nur die Humanitas unteilbar, sondern auch die Erinnerung an das eigene Schicksal.

Aus diesem doppelten Erfahrungshintergrund heraus treten wir für ein Zentrum gegen Vertreibungen ein und sehen uns als Garanten dafür, dass es weder den historischen Kontext ausblendet, noch die Dimension des Holocaust in Frage stellt oder gar das Verhältnis von Opfern und Tätern verkehrt. Wir wissen nur zu gut, wer in den Jahren zwischen 1933 und 1945 zu den Tätern zählte und welch unermessliches Leid sie über Millionen von Menschen brachten. Wir wissen allerdings auch, dass allein die Juden Europas tatsächlich nur Opfer gewesen sind, dass es unter Deutschen, Tschechen und Polen dagegen Täter und Opfer gegeben hat, ja dass dies manchmal sogar ein- und dieselben Personen gewesen sind, und wir sehen auch, wie schwer es allen fällt, dies zu benennen und einzugestehen. Das gilt nicht zuletzt für die Vertriebenen, in deren Verbänden die Aufarbeitung der NS-Jahre bis heute ein Defizit darstellt.

Das ZgV ist weder gegen die Würdigung der NS-Opfer noch gegen die Auseinandersetzung mit NS-Tätern gerichtet, sondern tritt für eine ergänzende Würdigung der Vertriebenen ein. Es soll eine Gedenkstätte sein, in der an das Schicksal deutscher Vertriebener erinnert wird; in der gezeigt wird, dass es im zwanzigsten Jahrhundert nicht nur deutsche, sondern viele andere Vertriebene und Zwangsausgesiedelte gegeben hat, deren Schicksal nicht weniger leidvoll war; und es soll darauf hinweisen, dass Vertreibungen nach wie vor

stattfinden und alles getan werden sollte, ihnen entgegenzuwirken.

Dieses dreifache Anliegen ist in unseren Augen ebenso pietätvoll wie legitim und zugleich die heilsame Anerkennung eines Schicksals, dessen Beachtung über viele Jahre hinweg als politisch verdächtig galt. Als Sozialdemokraten treten wir für eine öffentliche Würdigung der Vertreibung ein, die den historischen Kontext ebenso beachtet wie den gegenwärtigen Kontext des Gedenkens, wir sind für die Errichtung eines Zentrums gegen Vertreibungen als angemessenen Gedenkstätte in Berlin und für ein achtungsvoll und sensibel geführtes Gespräch mit allen, die dieses Vorhaben berührt.

(Dr. Peter Becher ist Mitglied der SPD, der Gemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten und des wissenschaftlichen Beirats des Zentrums gegen Vertreibungen.)

(Hinweis: Wir bitten um Beteiligung an dieser Unterschriftenaktion; Listen können bei der Geschäftsstelle angefordert werden.)

Gedenkfeier in Dachau

Von Christine Roth

Zum 61. Jahrestag der Befreiung des KZ Dachau fand am 30. April in der Gedenkstätte Dachau eine Feier statt. Die Botschaft von Dachau lautet: "Zeichen setzen gegen Fremdenhass und politischen Fanatismus."

Max Mannheimer, Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau, erinnerte an das Vermächtnis und die Leiden der Opfer des Nationalsozialismus, während Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider von einem unverzichtbaren Lernort sprach. Die Schrecken des NS-Regimes dürften nicht in Vergessenheit geraten, und junge Menschen müssen verstehen, dass Deutsche eine lebenslange Verantwortung tragen.

Pieter Dietz de Loos, Präsident des Comité International de Dachau und Sohn eines KZ-Häftlings, versprach, den Weg des internationalen Häftlingskomitees fortzusetzen. Dachau bilde das Muster der KZ-Inhaftierungen und deshalb müsse es für die gesamte Menschheit ein Ort der Erinnerung und Mahnung bleiben.

Zum 61. Jahrestag der KZ-Befreiung Dachau legte auch die Delegation der Seliger-Gemeinde einen Kranz nieder.



Vorn: Günter Beiter, Landesvorsitzender, und Dr. Helmut Eikam, Bundesvorsitzender; dahinter: Christine Haschek, Geschäftsführerin des Sozialwerks, und Alexander Roth, Enkel von Wilhelm Haschek, des verstorbenen langjährigen Vorsitzenden.

Deutsch-Tschechische Kinderfreizeit vom 30.07. bis 06.08.2006

Die Böhmerwald-Kindergruppe München führt dieses Jahr die 15. Deutsch-Tschechische Kinderfreizeit im Haus Sudetenland in Waldkraiburg durch. Leider wurden die Fördermittel weiter gekürzt. So ist zu befürchten, dass dies die letzte der sehr erfolgreichen und völkerverständigenden Ferien sein wird.

Am 5. August findet um 19.00 Uhr im Haus Sudetenland der Abschlussabend statt. Wer Zeit und Lust hat, ist herzlich eingeladen, zusammen mit den Kindern aus Tschechien und Deutschland zu feiern.

Über eine - wenn auch noch so kleine - Spende würden wir uns freuen: Böhmerwald-Kindergruppe München, Konto-Nr. 103411460 bei der Münchner Bank eG, BLZ 701 900 00.

Für die Unterstützung bedanken sich im Voraus
Renate und Florian Slawik

Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich

- Petra Böhm in Dachau,
- Michael Bursian in Hof,
- Eduard Göttlicher in München,
- Gisela Hüttisch in München,
- Reinhart Peter in Iffeldorf,
- Walburga Steffan in München

und wünschen eine gute Zeit in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften im 2. Quartal 2006

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die seit vielen Jahren unserer Gemeinschaft die Treue halten.

5 Jahre

Melzer Heide (Stuttgart).

15 Jahre

Dr. Eikam Helmut (Schrobenhausen), Hoier Ruth (Dachau),
Prockl Hildegard und Franz (München).

20 Jahre

Kneidl Hilde (Windischeschenbach), Krejsa Friedrich (Esslingen), Scholz Herbert (Esslingen).

25 Jahre

Dr. Bachstein Martin (München), Fiebiger Viktor (Esslingen),
Pittmann Hilda-Maria (Ostfildern).

30 Jahre

Deeg Renate und Werner (Selb).

35 Jahre

Jurasz Otto (Frankfurt).

45 Jahre

Dittrich Kurt (Bad-Hersfeld), Dorschner Helene (Hof),
Müller Irma (Hof), Richter Berta (Bad Hersfeld).

50 Jahre

Seidl Marie (Esslingen).

Gelesen in der Landeszeitung

(Zeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren, Schlesien)

Böhmische Glasschule feiert Jubiläum. Die Schüler der ältesten Glasschule der Welt in Kamenický Šenov (Stein-Schönau) präsentierten im Rahmen der bayerisch-tschechischen Kulturtage in Weiden ihre Produkte. Die Schule feiert heuer ihr 150-jähriges Bestehen.

Troppau - schlesische Metropole (Jugendliche unterwegs in Schlesien). Im Rahmen einer Rundfahrt fielen die historischen Gebäude, wie das Schlesische Theater, das Rathaus oder die Dekanatskirche auf. Troppau hat das älteste Museum auf dem Gebiet der Tschechischen Republik.

Jägerndorf. Die dortige Synagoge ist das einzige erhaltene jüdische Gotteshaus in der Region. Sie wird für kulturelle Aktivitäten genutzt. Auch die weltberühmte Orgelfabrik Rieger wurde besichtigt.

Beilage "Dann sind wir weggegangen". Eine Fotoausstellung in Aussig zeigt zwei Orte, die es heute nicht mehr gibt. Sie mussten ebenso wie die Bewohner der Braunkohle wegen weichen. Zwei Fotografen untersuchten die Schicksale von Libkovice in Nordböhmen und Inden, einem Städtchen zwischen Köln und Aachen. Die interessante Reportage will die "Grundzüge des Menschseins" entdecken.

Unangenehme Wahrheiten von Peter Glotz. In einem dreispaltigen Artikel (vom 14.03.) wird die tschechische Übersetzung des Buches Vertreibung VYHNÁNÍ vorgestellt. Der Verlag hat das 224 Seiten umfassende Werk des tschechischen Übersetzers Pilát in der Hoffnung, dem Dialog zwischen Tschechen und Deutschen zu dienen, 2006 auf den Markt gebracht. Fürwahr eine mutige Tat. "Wird das Buch zum Skandal? Vielleicht, aber erwachsene Menschen sollten auch unangenehme Wahrheiten ertragen."

Professor Dr. Heinz K. Henisch (geb. 1922) verstarb am 24. März in State College, Pennsylvania. Der aus Neudek bei Karlsbad stammende Gelehrte war ein international bekannter Physiker und Kunsthistoriker. Seine zahlreichen Bücher hatte Henisch (mit Ausnahme seiner Memoiren) gemeinsam mit seiner Ehefrau Bridget, einer britischen Historikerin, verfasst. Ein großer Landsmann, Zeitzeuge und Humanist ist von uns gegangen.

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Landwehrstraße 37, 80336 München, ☎ 089-597930

Redaktionsteam: Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Gerti Bock, München; Peter Heidler, Hof;
Adolf Ondratschek, Berlin; Prof. Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München.

E-Mail: sg-bv@seliger-gemeinde.de (www.seliger-gemeinde.de)

Bankverbindung: SEB München - BLZ 700 101 11 - Konto-Nr. 1 729 762 501





Die Brücke



Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten Nr. 9 / September 2006

Bundesversammlung vom 20. bis 22.10.2006

Bundesversammlung und Verleihung des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises führen wir in Bad Alexandersbad durch. Delegierte, Referenten und Gäste aus dem In- und Ausland werden teilnehmen.

An der Teilnahme interessierte Mitglieder sollten sich bis 18. Sept. in der Geschäftsstelle melden. Es sind noch einige Plätze frei. (Reihenfolge des Eingangs!)

Vorläufiges Programm

Freitag, 20. Oktober 2006

16:00 Uhr Bundesvorstandssitzung

19:00 Uhr **Verleihung des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises**
Preisträgerin: Renate Schmidt, SPD-MdB, Bundesministerin a.D.

Samstag, 21. Oktober 2006

09:00 Uhr Bundesversammlung

11:00 Uhr Zukunft der Seliger-Gemeinde „Nicht spurlos aus der Geschichte verschwinden“

15:00 Uhr Vortragsveranstaltungen
„Die Aufgabe der Evangelischen Kirche im Prozess der Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen“

Referent: Magister Pavel Smetana, Synodalsenior i.R. der evang. Kirche der Böhmisches Brüder

„Vaclav Havel und seine Rolle im deutsch-tschechischen Dialog“

Referent: Prof. Dr. Miroslav Kunštát, Karls-Universität Prag

17:00 Uhr Zeitzeugengespräche: "ANTIFA"-Transporte – Erfahrungen, Erinnerungen

Podiumsgespräch

Moderation: Dr. Siegfried Träger, Präsidiumsmitglied

20:00 Uhr Kultureller Abend

Sonntag, 22. Oktober 2006

09:00 Uhr Sitzung des Sozialwerks

10:00 Uhr Euregio Egreensis

„Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Tschechien und Deutschland am Beispiel der Euregio Egreensis“

Referentin: Dr. Birgit Seelbinder, Oberbürgermeisterin von Marktredwitz

10:45 Uhr „Das Fichtelgebirge als Brücke nach Böhmen“
Referent: Landrat Dr. Peter Seißer

Tagungsort: Evangelisches Bildungs- und Tagungszentrum
Alexandersbad, Markgrafenstraße 34, Tel. 09232-99390
95680 Bad Alexandersbad

Organisation: Seliger-Gemeinde, Renate Slawik
Landwehrstraße 37, 80336 München
Tel: 089-597930
sq-bv@seliger-gemeinde.de

Einladung

Die Seliger-Gemeinde und der Bund der Vertriebenen laden Sie herzlich ein zur

Wenzel-Jaksch-Gedächtnisfeier

anlässlich seines 110. Geburtstages (25.09.1896) und seines 40. Todestages ((27.11.1966)

für Samstag, 16.09.2006, 14.00 Uhr,

in das Sudetendeutsche Haus, Adalbert-Stifter-Saal, Hochstraße 8, 81669 München

Festredner: Erika Steinbach, MdB, Präsidentin des Bundes der Vertriebenen

Dr. Klaus Hänsch, MdEP,

Träger des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises

Musikalische Umrahmung: Bläserquartett Egreensis

Die Präsidien der Seliger-Gemeinde (SG) und der Bund der Vertriebenen (BdV) haben beschlossen, die Gedenkfeier für Wenzel Jaksch, ehemaliger Vorsitzender der DSAP und

erster Bundesvorsitzender der SG sowie Präsident des BdV, gemeinsam durchzuführen. Als Basis wollen wir folgende Daten in Erinnerung rufen:

Nach Rückkehr aus dem englischen Exil im Jahre 1949 - erst da bekam er die Genehmigung zum Zuzug nach Hannover, später nach Wiesbaden - wurde Jaksch auf Empfehlung von Kurt Schumacher in den SPD-Bundesvorstand gewählt. Von 1950 - 1953 war er Leiter des Hessischen Landesamtes für Vertriebene und Flüchtlinge, zuletzt im Range eines Ministerialdirektors. Der "Hessenplan" ist eng mit seinem Namen verbunden.

In den Deutschen Bundestag kam Jaksch als Abgeordneter der SPD erst 1953. 1960 wurde er Vorsitzender der Osteuropa-Arbeitsgruppe im Bundestagsausschuss für Auswärtige Angelegenheiten und im Jahre 1961 stimmte das Parlament einmütig seinen Vorschlägen zu (Jaksch-Bericht!). Seine Bücher "Volk und Arbeiter" sowie "Europas Weg nach Potsdam" gelten heute noch als Standardwerke.

Es konnte nicht ausbleiben, dass die großen Vertriebenenverbände die Mitarbeit von Wenzel Jaksch suchten. Im Dezember 1958 wurde er zum Vizepräsidenten des BdV gewählt, im März 1964 zum Präsidenten. Im September 1959 wurde er Präsident der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Im engen Kreis seiner politischen Freunde hat er betont, dass es wenig Sinn mache, nur von außen Kritik an den Vertriebenenverbänden und ihren Repräsentanten zu üben, die eigene Mitgestaltung und Mitentscheidung aber zu verweigern.

Adolf Hasenöhl, sein Freund aus dem Böhmerwald und damaliger Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, sagte nach dem plötzlichen Tod von Wenzel Jaksch an seinem Grab: "Er war nicht, wie man immer wieder darzustellen versucht, der ewige Widersacher, sondern der große Freund der osteuropäischen Völker, denen er zur Heimkehr in das Europa der Zukunft verhelfen wollte."

Bei der Gedenkveranstaltung wird ein Büchertisch aufgestellt. Wer kann dafür aus privatem Besitz Schriften, Bücher, Zeitungsausschnitte usw. von oder über Jaksch zur Verfügung stellen? Bitte dieses Material umgehend an die Geschäftsstelle schicken! Auch die Dokumentation "Kampf, Widerstand, Verfolgung" ist vergriffen und wird für Historiker gebraucht. Und Rosemarie Gunkei sucht das Jahrbuch 1954.

Sudetendeutscher Tag 2006

Zum dritten Mal in Folge war die Seliger-Gemeinde (SG) auf dem Sudetendeutschen Tag in Nürnberg präsent. Helmut Eikam eröffnete die gut besuchte Veranstaltung und konnte neben der ehemaligen Bundesfamilienministerin Renate Schmidt, SPD-MdB, Vertreter der Sudetendeutschen Landsmannschaft begrüßen.

Albrecht Schläger hielt ein ausgezeichnetes Referat über den Jungaktivismus 1936/1937 als überparteiliche Initiative. Nach dem Erdrutschsieg der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins im Mai 1935 gewannen langsam junge Kräfte an Einfluss in den demokratischen Parteien der Republik. Bei den Sozialdemokraten war dies Wenzel Jaksch, der spätere Vorsitzende der DSAP, bei der Christlich-Sozialen Partei Hans Schütz und beim Bund der Landwirte Gustav Hacker. Alle drei bekannten sich zur Anerkennung der Tschechoslowakei als Staat, forderten aber als Lösung des Nationali-

tätenproblems die Schaffung einer Autonomie für die deutsche Bevölkerung. Nach einer Serie von Verhandlungen wurde am 27. Jänner 1937 eine gemeinsame Denkschrift dem Ministerpräsidenten der damaligen CSR übergeben. Sie blieb nicht ganz ohne Wirkung und es gab einige Verbesserungen. Aber die Verankerung der Proportionalität durch ein Staatsgesetz und die Aufwertung der Deutschen als zweites Staatsvolk kamen nicht zustande. Leider muss man von einem Fehlschlag dieses letzten Versuches sprechen, die beiden Völker in einem gemeinsamen Staat zusammenzuführen.

Zum Hundertsten von Herbert Wehner

Der Freundeskreis Herbert-Wehner-Bildungswerk hatte in Verbindung mit dem SPD-Reiseservice nach Dresden eingeladen, um in verschiedenen Veranstaltungen des großen sozialdemokratischen Politikers aus Anlass seines 100. Geburtstages am 11. Juli zu gedenken. Höhepunkt war der Festakt im Kleinen Haus des Staatsschauspiels. Dr. Jürgen Schmude, Bundesminister a.D. und Sprecher des Freundeskreises, begrüßte die Anwesenden. Helmut Schmidt, Bundeskanzler a.D., lobte die Zuverlässigkeit Herbert Wehners. Franz Müntefering, Vizekanzler und Bundesminister, erinnerte daran, dass das Wort "sozial" ein Kernwort für Herbert Wehner gewesen sei.

Greta Wehner beantwortete nach einem sehr persönlichen Vortrag Fragen aus dem Publikum in einer Veranstaltung im Festsaal des Hotels Königshof, an der auch der Autor der neu erschienenen Wehner-Biographie Christoph Meyer teilnahm.

Stadtrundfahrt und Stadtbegehung sowohl im wieder aufgebauten historischen Dresden als auch "Auf den Spuren Herbert Wehners" rundeten die sehr informative Reise ab.

Freundschaftsgruß an Feli

Jedes aktive Mitglied der Seliger-Gemeinde weiß, wer mit Feli gemeint ist, denn alle, die sie kennen und mögen, rufen sie so. Felicitas Schober konnte am 16. August ihren 90. Geburtstag in relativ guter Gesundheit und geistiger Frische feiern. Ihre beiden Söhne Paul und Björn sowie deren Familien, Verwandte aus Schweden und Freunde der Seliger-Gemeinde zollten ihr besonders an diesem Tag Dank und Anerkennung. Der Landesvorsitzende Helmut Letfuß hatte ihr zu Ehren am 26. August zu einer kleinen Feier eingeladen, die von Lisa und Birgit Kern vorbereitet und festlich gestaltet wurde.

Ein kurzes Lebensbild erschien in unserem Sudeten-Jahrbuch 1996: Feli, eine Tochter des sozialdemokratisch engagierten Professors Paul von Fürstenau, wurde in Reichenberg geboren und kam 1935 mit der Familie nach Teplitz-Schönau. 1936 fand sie in Prag eine Anstellung als wissenschaftliche Hilfskraft und ging kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen zu ihrer Schwester nach Athen. Doch auch Griechenland wurde besetzt. Sie arbeitete als DRK-Schwesternhelferin in verschiedenen Lazaretten, zuletzt wieder in Prag. 1945 wurde sie von den Tschechen interniert, 1946 konnte sie von Österreich aus mit einem Arbeitskräfte-Transport nach Schweden auswandern. Ein Jahr später heiratete sie Artur Schober aus Jägerndorf, der im Auftrag der "Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten" diesen Transport geleitet hatte.

Es war für beide selbstverständlich, dass sie sich in Stuttgart sofort in der SPD und in der Seliger-Gemeinde engagierten. Das Seliger-Archiv und das Büro der SG wurden ihre

zweite Heimstatt. Schließlich übertrug Adolf Hasenöhrl Felicitas die Geschäftsführung des neugegründeten Sozialwerks, die sie 1989 an Christine Haschek weitergab.

Wichtig war ihre Unterstützung in allen politischen und organisatorischen Angelegenheiten nicht nur für ihren Mann Artur, sondern auch im Seliger-Archiv bei der Betreuung von Stipendiaten sowie beim Redigieren von Schriften. Danken sollten wir auch für ihre intelligente und geschickte Leitung unserer Gemeinschaftsreisen nach Schweden.

Wir wünschen Feli noch viele gute Jahre!

Gratulation zum 60sten

Karl Garscha feierte seinen 60. Geburtstag. Er wurde am 21.07.1946 in Petschau geboren, kam drei Monate später mit seiner Mutter in einem ANTIFA-Transport nach Dinkelsbühl. Als aktiver Sozialdemokrat kam sein Vater nach der Annexion des Landes durch Hitler über Schlackenwerth in die Konzentrationslager Flossenbürg und Dachau und musste dennoch nach Kriegsende die Heimat verlassen. 1950 bekam die Familie eine eigene Wohnung in München, Vater Garscha konnte seinen Beruf als Metzger wieder ausüben.

Mit sieben Jahren schloss sich Karl Garscha der Sozialistischen Jugend „Die Falken“ an. Diese Zeit gehöre zu den schönsten Jugenderinnerungen, wie er später einmal formulierte. Er begann seine Ausbildung bei der Post, ging nach der Bundeswehr endgültig in den Postdienst und beendete seine Laufbahn als Betriebsinspektor.

1974 trat Karl in die SPD ein, bekam durch seinen Vater zur Seliger-Gemeinde Kontakt, der sich im Laufe der Jahre vertiefte. Neben seinen Aufgaben als Kassierer des Landesverbandes Bayern und stellvertretender Vorsitzender der Münchner Gruppe hat er seit 2005 mit großem Erfolg bisher zwei Seminare mit der mittleren Generation unserer Gemeinschaft unter dem Thema „Nachbar Tschechien, Zukunft Tschechien“ an der Georg-von-Vollmar-Akademie organisiert und gestaltet.

Dem Jubilar wünschen wir von Herzen Glück, Zufriedenheit und allerbeste Gesundheit. Und für uns hoffen wir auch für die Zukunft auf sein Engagement.

Zum 10. Todestag von Emil Werner

Emil Werner wurde am 18. Jänner 1913 in Aussig geboren und starb am 5. August 1996. Er war eine herausragende Persönlichkeit.

Emil Werner war seit seiner Jugend mit der Sozialdemokratie eng verbunden: Mitglied und von 1931-1935 Vorsitzender der Sozialistischen Jugend, Mitglied im Arbeiter-Turn- und Sportverein (ATUS), bei den Naturfreunden und mit 18 Jahren der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei (DSAP). 1938 musste er in die tschechoslowakische Armee und 1939 in die deutsche Wehrmacht einrücken. Er kämpfte im Widerstand, kam verwundet nach Aussig zurück. Nach Kriegsende und bei der beginnenden Vertreibung organisierte er zusammen mit Alois Ullmann die ANTIFA-Transporte nach dem Westen.

1946 wurde in München mit Hilfe der SPD ein Büro der sudetendeutschen Sozialdemokraten zur Betreuung der Vertriebenen eingerichtet, das von Emil Werner und Rudolf Müller geleitet und in dem auch das bayerische Landesflüchtlings-Gesetz mit vorbereitet wurde. Mit Dr. Maresch und Franz Pehel gründete Emil Werner den Arbeitsausschuss Sozialversicherung e.V., der Rentenunterlagen aus der Tsche-

choslowakei beschaffte und dadurch Tausenden von Vertriebenen zu gerechten Renten verhalf.

Emil Werner gehörte zu den Gründern der Seliger-Gemeinde, war von 1949-1962 Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Brücke“, von 1962-1977 Leiter der Pressestelle der bayerischen SPD. Er schrieb zwei Bücher über die bayerische SPD, machte die Ausstellung „100 Jahre Bayerische Arbeiterbewegung“ und befasste sich in seinen Schriften gründlich mit der sudetendeutschen Arbeiterbewegung. Für seinen großen Verdienste hat die SPD ihn mit der Georg-von-Vollmar-Plakette, die Vollmar-Akademie mit dem Waldemar-von-Knoeringen-Preis und die Seliger-Gemeinde mit dem Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis ausgezeichnet.

Emil Werner war Mitglied des Bundesvorstandes der SG und wegen seines umfassenden politischen und geschichtlichen Wissens ein unentbehrlicher Berater. Er blieb trotz seiner vielen Funktionen, der erhaltenen Ehrungen und seines immensen Wissens immer ein bescheidener und lebenswürdiger Mensch. Er war ein guter Vortragender und ein geduldiger Zuhörer. Sein Tod war für uns ein großer Verlust.

Wir nehmen Abschied

Die Seliger-Gemeinde trauert um

Holger Börner,

Ehrenvorsitzender der Friedrich-Ebert-Stiftung,
Ministerpräsident a.D.,

der am 02. August verstorben ist (geb. 07. Februar 1931).

Geprägt von seinen demokratischen Grundüberzeugungen hat er in den verschiedensten Positionen unserem Land gedient. Über die Parteigrenzen hinweg fand er Anerkennung und genoss Sympathie und Hochachtung. Die Seliger-Gemeinde zeichnete ihn 1986 mit dem Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis aus.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Seliger-Gemeinde trauert um

Rudolf Zappe,

der am 06. Juli kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres in Lohfelden verstarb.

Bereits 1952 wurde er Mitglied der Seliger-Gemeinde Hesen. Er war Vorsitzender der Kreisgruppe Lohfelden, Mitglied des Landes- und des Bundesvorstandes. Für seine Aktivitäten wurde er durch die Verleihung der Richard-Reitzner-Medaille und der Seliger-Plakette geehrt.

Wir werden unseren Freund sehr vermissen.

Seit 50 Jahren: Seliger-Gemeinde in Hof

Am 28. Mai feierten die Hofer Freunde ihr 50-jähriges Bestehen. Nahezu alle Mitglieder hatten sich eingefunden, um zusammen mit politischen Mandatsträgern aus Hof und dem Landkreis das Ereignis zu würdigen.

Der Vorsitzende Peter Heidler erinnerte in gestraffter Form daran, wie es zur Gründung der Gemeinschaft (21.01.1956) kam: Das Potsdamer Abkommen beschloss die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten. Die Tschechoslowakei wartete dieses Abkommen nicht ab. Die Vertreibung war schon lange geplant. Etwa drei Millionen Deutsche mussten vorher ihre Heimat verlassen. Damals bestand noch Hoffnung, wieder zurückkehren zu können. Doch nach dem Lastenausgleichsgesetz 1952 fand man sich mit der neuen Situation ab, arrangierte sich in der neuen Heimat mit der Bevölkerung und die sudetendeutschen Sozialdemokraten mit der SPD.

Albrecht Schläger, Vorsitzender der SG, wies in seiner Festrede darauf hin, dass die Ursachen für die Vertreibung bereits im Jahre 1918 nach dem Ersten Weltkrieg bei der Entstehung der Tschechoslowakei zu finden sind. Er erinnerte an den Generalstreik der Deutschen im Jahr 1919, bei dem Seliger als Vorsitzender der sudetendeutschen Sozialdemokraten vor 25.000 Menschen sprach. Ein Jahr später starb er an den Folgen einer Blutvergiftung. In der Emigration in England habe Wenzel Jaksch als Vorsitzender der dort gebildeten Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten bis 1945 den harten Kern der ehemaligen DSAP zusammengehalten und gegen die Vertreibungspläne der tschechischen Exilregierung gekämpft – vergeblich.

Schläger und Heidler zeichneten viele Mitglieder für ihre jahrzehntelange Treue aus. Die Bläser "Hofer Blech" und das "Regnitztrios" trugen dazu bei, dass von einer rundum gelungenen Feier gesprochen werden kann.

Nachrichten

Dr. Peter Becher, Geschäftsführer des Adalbert-Stifter-Vereins, wurde anlässlich des Sudetendeutschen Tages mit dem Sudetendeutschen Kulturpreis für Literatur ausgezeichnet. Mit der Verleihung wurde nicht nur die kenntnisreichste und ehrlichste Biographie zum 200. Geburtstag des großen Dichters gewürdigt, sondern auch Peter Bechers Wirken im kultur- und allgemeinpolitischen Bereich als einer der vordeuten Repräsentanten der Bekenntnisgeneration. Er ist Mitglied der Seliger-Gemeinde.

Professor Dr. Peter Glotz erhielt posthum die höchste Auszeichnung des Bundes der Vertriebenen. Mit der Verleihung der Ehrenplakette anlässlich des Festaktes zum Tag der Heimat am 2. September würdigte der BdV Glotz' Engagement für die Stiftung 'Zentrum gegen Vertreibungen'. Peter Glotz starb im August 2005. Er war Mitglied der Seliger-Gemeinde und Träger des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises.

Frank Heil schrieb uns aus Edmonton/Kanada: Der 1. Mai ist zwar hier kein Feiertag, aber wir aus dem Sudetenland emigrierten Sozialdemokraten denken noch immer an die feierlichen Aufmärsche und kämpferischen Reden bei den großartigen Kundgebungen der DSAP bis zum Jahr 1938. In dem verbliebenen Kreis treffen wir uns am Vorabend. Unser Vorsitzender Dr. Harald Schwarz hat die Entstehung dieses internationalen Festes als 'Tag der Arbeit' in Erinnerung gebracht. In Gedanken sind wir in unserer früheren Heimat. Auch mehr als 65 Jahre Emigration konnten die Tradition, die uns geprägt hat, nicht auslöschen.

Augsburg: Auf Initiative der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Augsburg wird in Israel ein 'Gedenkwald Schwaben' entstehen. Die Kreisgruppe Augsburg der Seliger-Gemeinde hat 50 Bäume gespendet. 'Mit dieser Beteiligung', so schrieb

Erich Sandner an die DIG, 'möchten wir an all jene Juden erinnern, die in der sudetendeutschen Arbeiterbewegung tätig waren, deswegen nach Israel emigrierten und dort jahrzehntelang die Seliger-Gemeinde repräsentierten.'

München: Um neue Mitglieder zu gewinnen, wurde ein Faltblatt erstellt, das über unsere Gemeinschaft informiert. Besonders die Vorsitzenden der Ortsgruppen werden gebeten, das Faltblatt bei der Geschäftsstelle anzufordern.

München: Für Jubilarehrungen stellt die Geschäftsstelle nach wie vor Urkunden und SG-Nadeln zur Verfügung. Um frühzeitige Anforderung wird gebeten.

Langjährige Mitgliedschaften im 3. Quartal 2006

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die seit vielen Jahren unserer Gemeinschaft die Treue halten.

25 Jahre

Fink Ottilie (Ansbach), Wodanek Ingeborg (Pfungstadt).

30 Jahre

Nennstiel Horst (Bad Hersfeld).

35 Jahre

Vanek Maria (Esslingen).

40 Jahre

Ailinger Manfred (Altstadt), Brech Karl (Rutesheim), Hausner Wilhelm (Steinfurt), Krejsta Paula (Esslingen), Pelka Dr. Franz (Stuttgart), Piller Franz (Singen), Schober Felicitas (Stuttgart).

50 Jahre

Hasenöhr Lore (Stuttgart), Schreiter Anna (Töpen).

Gelesen in der Landeszeitung

(Zeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren, Schlesien)

Seliger-Gemeinde will Dokumentations-Projekt unterstützen. Die SG bietet ihre Unterstützung an bei dem Projekt zur Dokumentation der Schicksale deutscher Antifaschisten in der Tschechoslowakei, das Premierminister Jiří Paroubek am 23. Mai feierlich eröffnete. Das Ziel ist die Erhaltung des historischen Gedächtnisses und der menschlichen Schicksale. Die SG verfüge über erhebliche Archivunterlagen zur antifaschistischen Tätigkeit von Mitgliedern der DSAP; ihre Bibliothek besitze zahlreiche Schriftzeugnisse von verfolgten, inhaftierten und emigrierten Mitgliedern. (01.08.06)

Prager Volkszeitung eingestellt. Der Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität hat beschlossen, die Zeitung endgültig einzustellen. Die 1968 unter dem Titel 'Aufbau und Frieden' gegründete älteste Zeitung der deutschen Minderheit in Tschechien ist seit Jahresanfang nicht mehr erschienen. (01.08.06)

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Landwehrstraße 37, 80336 München, ☎ 089-597930

Redaktionsteam: Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Gerti Bock, München; Peter Heidler, Hof;

Adolf Ondraschek, Berlin; Prof. Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München.

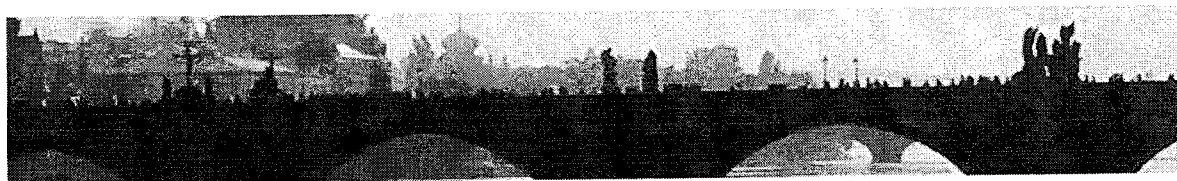
E-Mail: sg-bv@seliger-gemeinde.de (www.seliger-gemeinde.de)

Bankverbindung: SEB München - BLZ 700 101 11 - Konto-Nr. 1 729 762 501





Die Brücke



Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten Nr. 10 / Dezember 2006

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

ein bewegtes Jahr geht dem Ende entgegen. Es war ein Jahr, das für die Seliger-Gemeinde durchaus als ein erfolgreiches Jahr angesehen werden kann, nicht zuletzt auch deshalb, weil es gelungen ist, unter einer neuen Führung die Geschäfte unserer Vereinigung fortzusetzen und uns öffentlich als die sudetendeutschen Sozialdemokraten darzustellen, die ihre Traditionen pflegen und die alles andere als bereit sind, "... spurlos aus der Geschichte zu verschwinden".

Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen festzustellen, dass wir mit dem Arbeitskreis der jüngeren Generation ein erfolgversprechendes Team zur Sicherung der Zukunft unserer Gesinnungsgemeinschaft haben. Die Beteiligung am Sudetendeutschen Tag mit dem beachteten Referat Albrecht Schlägers über den Jungaktivismus 1936/37 als überparteiliche Initiative, die durch breite Publizität gekennzeichnete Wenzel-Jaksch-Gedächtnisfeier im September im Sudetendeutschen Haus in München, die großartige 50-Jahr-Feier der Seliger-Gemeinde Hof mit dem hervorragenden Buch, das aus diesem Anlass von Peter Heidler und seinen Freunden veröffentlicht wurde, und nicht zuletzt die Bundesversammlung in Bad Alexandersbad, der bei der Qualität der Vorträge und Diskussionen eine größere Publikumswirkung auch in den Organen der sudetendeutschen Vereinigungen zu wünschen gewesen wäre (woraus wir, was unsere Medienarbeit betrifft, lernen sollten), haben gezeigt, mit welcher Lebendigkeit unsere Gemeinschaft trotz der sich verändern-

den Altersstruktur am Werk ist.

Der Rückblick auf dieses gute Jahr ist für mich Anlass, all denen in unserer Gemeinschaft aufrichtig und herzlich zu danken, die Motor für diesen Erfolg waren und die sich aktiv und mit allem persönlichen Einsatz an unseren Veranstaltungen beteiligt haben, wobei ich wegen der großen Zahl keine Namen nennen will, um den Rahmen des Grußwortes nicht zu sprengen. Nur unserer alten Freundin Olga Sippl, der wir zu verdanken haben, dass dieser neue Weg, der jüngeren Generation Verantwortung zu übertragen, begangen wird, sei am Ende dieses Jahres noch einmal ein besonders herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Im Namen des Bundesvorstandes wünsche ich Euch allen ein frohes Weihnachtsfest und das Beste für das Jahr 2007 sowie unserer Gesinnungsgemeinschaft ein mindestens ebenso erfolgreiches Jahr wie das vergangene.

Freundschaft!

Dr. Helmut Eikam

Nachrichten

München: Die Zeitzeugengespräche, aufgezeichnet in Brannenburg (siehe Infoblatt Nr. 8), gibt es auf DVD oder Video. Der Bundesvorstand bezuschusst den Ankauf, so dass DVD- oder Videofilm 15 Euro kosten. Bestellungen bitte bis Ende Januar 2007 an die Bundesgeschäftsstelle.

Den Mitgliedern der Seliger-Gemeinde
sowie deren Familien und Freunden



wünschen wir besinnliche Weihnachtstage
und für das Jahr 2007 Gesundheit und Wohlergehen!



Das Präsidium der Seliger-Gemeinde
Dr. Helmut Eikam Albrecht Schläger
Erni Bernhardt Helmut Letfuß Dr. Siegfried Träger

Bundesversammlung 2006

Diesmal war Einiges anders als sonst. Die Bundesversammlung fand nicht - wie fast immer - in Brannenburg in Südbayern statt, sondern ganz oben nahe der böhmischen Grenze, im Evangelischen Bildungs- und Tagungszentrum in Bad Alexandersbad.

Die Gestaltung des Programms oblag den Bundesvorsitzenden Dr. Helmut Eikam und Albrecht Schläger. Da der Tagungsort im Wirkungsbereich des ehemaligen SPD-Landtagsabgeordneten und Kommunalpolitikers Albrecht Schläger liegt, war er vor allem Gestalter und Leiter der Veranstaltung. Die organisatorische Vorbereitung und Verantwortung für gutes Gelingen wurden von Renate Slawik in bewährter Weise bewältigt. Die „lustigen Musikanten“ um Peter Heidler leisteten einen wichtigen Beitrag zur Geselligkeit der aus allen Richtungen angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis an Renate Schmidt, SPD-MdB

Albrecht Schläger betonte in seiner Laudatio, dass es für ihn und die Seliger-Gemeinde eine besondere Ehre sei, dieser hochverdienten Politikerin den Preis überreichen zu dürfen. Die ehemalige Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Vorsitzende der SPD in Bayern, Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages reihe sich würdig in den Kreis jener Männer und Frauen ein (wie Dr. Bruno Kreisky, Willy Brandt, Holger Börner, Dr. Hans-Jochen Vogel, Annemarie Renger), die den seit 1968 verliehenen Preis erhalten haben. Für die Nominierung sei nicht ihre Abstammung als Tochter eines Prager Deutschen und einer Siebenbürger Sächsin oder ihr Mädchenname Pokorny ausschlaggebend gewesen, sondern ihr unermüdlicher Einsatz für Recht, Gerechtigkeit, die Gleichberechtigung der Frauen, den sozialen Fortschritt und die Aussöhnung zwischen den Nachbarvölkern. Die Dankesworte, die die Preisträgerin in ihrer charmanten, gewinnenden Art vortrug, wurden mit großem Beifall bedacht.

Tagungsverlauf

Albrecht Schläger legte den Delegierten und Gästen einen umfassenden Geschäftsbericht für das vergangene Jahr vor. Der Bericht der Schatzmeisterin Inge Kunerl klang ermutigend.

Es folgten die Berichte der Auslandsgruppen: Aus Kanada war Erika Schmidt angereist. Albrecht Schläger verlas eine Grußbotschaft von Dr. Schwarz in Edmonton. Die Gruppe aus Schweden vertrat Otto Seidl, aus Österreich nahm Leo Zahel teil.

Eine Erläuterung der von der Gruppe Hof aus Anlass des 50-jährigen Bestehens erstellten und viel beachteten Festschrift erfolgte durch den Mitautor Herbert Schmidt.

Der Programmpunkt „... nicht spurlos aus der Geschichte verschwinden“ unter der Moderation von Dr. Helmut Eikam und der Mitwirkung von Gerti Bock (München), Peter Heidler (Hof), Birgit Kern (Stuttgart) und Thomas Köpnik (Berlin) sollte unterstreichen, dass die SG mit dem von Karl Garscha geleiteten Arbeitskreis durch Schulungen in Seminaren und die Einbindung von Jüngeren auf einem guten Weg sei, um die seit 55 Jahren geleistete Arbeit fortzuführen.

Das von Dr. Siegfried Träger geleitete Podiumsgespräch zu den ANTIFA-Transporten gab eine Rückblende auf die sogenannte Aktion Ullmann. Als Zeitzeugen konnten Anni Werner (München, früher Aussig), Kurt de Witte (Dachau, früher Karlsbad) und Gerlinde Wrede (Wiebaden, früher Braunau) gewonnen werden.

Vorträge

Große Aufmerksamkeit der Teilnehmer erforderten die Ausführungen von Magister Pavel Smetana, zum Thema „Die Aufgabe der evangelischen Kirche im Prozess der Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen“ und von Professor Dr. Kunštát von der Karls-Universität Prag, der das Thema „Vaclav Havel in seiner Rolle im deutsch-tschechischen Dialog“ behandelte.

Über die Euregio Egreensis, dem seit Jahren bestehenden Zusammenschluss grenznaher Kommunen, sprach die Oberbürgermeisterin von Marktredwitz Dr. Birgit Seelbinder unter der Überschrift „Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Tschechien am Beispiel der Euregio Egreensis“. Das Referat „Das Fichtelgebirge als Brücke nach Böhmen“ von Landrat Dr. Peter Seißer brachte die geschichtliche und geographische Vielfalt der Region nahe.

Verbunden mit der Jahrestagung ist jeweils die Sitzung des Sozialwerkes. Die Neuwahl der Hauptfunktionen ergab, dass Günter Beiter als Vorsitzender und Christine Haschek als Geschäftsführerin auch weiterhin für die Tätigkeit verantwortlich sind. (OS)

Wenzel-Jaksch-Gedenkfeier

Im Sudetendeutschen Haus in München fand am 16. September eine Gedenkfeier für Wenzel Jaksch anlässlich seines 110. Geburtstages und 40. Todestages statt. Dieser bedeutende sudetendeutsche Politiker aus dem Böhmerwald war der erste Vorsitzende der Seliger-Gemeinde (SG) und zuletzt auch Präsident des Bundes der Vertriebenen (BdV). Die gemeinsame Veranstaltung dieser beiden Organisationen bekam durch die Teilnahme einer Reihe von prominenten Persönlichkeiten, der Kinder Mary und Georg Jaksch, die mit ihren Familien aus Neuseeland bzw. Belgien angereist waren, und von vielen Mitgliedern der SG und des BdV ein besonderes Gepräge. Namentlich zu nennen sind: In Vertretung des SPD-Parteivorstandes Bundesminister a.D. Dr. Hans-Jochen Vogel, der Vorsitzende der bayerischen SPD-Landtagsfraktion Franz Maget, Christa Naaß, SPD-MdL und vertriebenenpolitische Sprecherin der Fraktion, die Vizepräsidenten des BdV Helmut Sauer und Matthias Sehling, der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft Johann Böhm, gleichzeitig Präsident des Sudetendeutschen Rates, sowie Bernd Posselt, MdEP und Bundesvorsitzender der SL. Sein Vorgänger im Amt Franz Neubauer sowie Gustav Matschl und Reinhard Pachner, CSU-MdL, fehlten ebenso wenig wie Dr. Raimund Palaczek, Generalsekretär der Ackermann-Gemeinde, und Herbert Fischer, Chefredakteur und Herausgeber der Sudetendeutschen Zeitung. Besondere Beachtung fand die Teilnahme von Dr. Jan Hloušek, Konsul der Tschechischen Republik, und Prof. Dr. Lorenz Schreiner vom Egerer Landtag. Die SG wurde vertreten durch ihre beiden Vorsitzenden Dr. Helmut Eikam und Albrecht Schläger, gleichzeitig Generalsekretär des Sudetendeutschen Rates, und weiteren Präsidiumsmitgliedern.

Festredner waren Erika Steinbach, Präsidentin des BdV, und der Sozialdemokrat Klaus Hänsch, ehem. Präsident des Europäischen Parlaments und Träger des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises.

Erika Steinbach zeichnete Lebenslauf und Lebenswerk von Wenzel Jaksch ausführlich nach und würdigte besonders den Nachkriegspolitiker, bezogen auf ihre Organisation:

"Er war zwar nur zweieinhalb Jahre, vom März 1964 bis zu seinem Tod, Präsident des BdV, gleichwohl eine der prägenden und markantesten Persönlichkeiten in der Vertriebenenpolitik. ... Sein stetiges Wirken für die Volksgruppenrechte und das Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen in der Ersten Tschechoslowakischen Republik, im Londoner Exil ab 1939 und schließlich in Westdeutschland ab 1949 kennzeichnete über Jahrzehnte seine politische Arbeit als Journalist, Publizist, Parlamentarier in Prag und im Deutschen Bundestag."

Klaus Hänsch erinnerte an den Vertriebenenpolitiker und Sozialdemokraten, dessen Leben und Wirken mit dem Schicksal im Europa des vorigen Jahrhunderts eng verwoben war. Wenzel Jaksch stand für die tschechoslowakische Demokratie, für Selbstbestimmung und friedliches Zusammenleben der Völker in ihr. Als Deutscher in der Tschechoslowakei wurde er nicht von den Tschechen 1945, sondern von Hitlers Schergen 1939 zum Verlassen seiner Heimat gezwungen. Zurück aus der Emigration in Großbritannien hat er in Deutschland die Erinnerung an die Heimat und den Anspruch auf Heimat im Osten wachgehalten und zugleich die Integration der Millionen Flüchtlinge und Vertriebenen gefördert und gefördert.

"Unser Erinnern zielt aber auch über den Mann hinaus. Die Erinnerung an Wenzel Jaksch soll ein Zeichen setzen - von ihr sollte ein Impuls ausgehen, dass die deutsche Sozialdemokratie auch ihre mitteleuropäischen Wurzeln erkennt - Wurzeln, aus denen Wenzel Jaksch und Volkmar Gabert und Peter Glotz (und manch anderer) die Nachkriegs-SPD gespeist haben. Wurzeln, die unsere deutschen Sozialdemokraten nicht immer genügend beachtet haben in einer erklärbaren, aber nicht gutzuheißenden Blickverengung. Diese Wurzeln unserer Sozialdemokratie reichen tief in jenen einzigartigen mitteleuropäischen Kulturraum, in dem das friedliche Zusammenleben viel länger dauerte als die Zeit der Entfremdung und der offenen Feindschaft. ...

Jeder hier weiß, dass das nationalsozialistische Deutschland den Tschechen, den Polen und vielen anderen Völkern Europas schweres Unrecht zugefügt hat. Da gibt es nichts zu relativieren, nichts aufzurechnen. Es ist eben ein Unterschied, ob es in den 20er und 30er Jahren im Zuge des wachsenden Nationalismus offene Gedankenspiele oder geheime Pläne zur Umsiedlung ganzer Volksgruppen gegeben hat oder ob die deutsche Politik nach 1933 auf Versklavung, Vertreibung und Vernichtung ganzer Völker ausgerichtet war. ...

Die Geschichte Europas im 20. Jahrhundert war eine besonders blutige. Es war ein Jahrhundert zweier menschenverachtender Ideologien in Europa. Ein Jahrhundert der Vernichtung des europäischen Judentums - ein Verbrechen ohne Beispiel in der Geschichte. Es war auch ein Jahrhundert der Vertreibungen. In Europa sind Polen und Russen, Letten und Litauer, Ukrainer und Ungarn, Griechen und viele, viele andere vertrieben und verschleppt, gejagt und geschlagen worden. Und als der Hass und das Unrecht, die das nationalsozialistische Deutschland auf seinem Vernichtungszug durch Europa gesät hatte, sich gegen ihre Urheber wandten, wurden auch Pommern und Ostpreußen, Schlesier und Sudetendeutsche gejagt und geschlagen, verschleppt und vertrieben. Und danach war das Vertreiben - nun ethnische Säuberungen genannt - immer noch nicht vorbei. ...

Die Ursachen solcher Vertreibungen sind so unterschiedlich wie die Täter. Wir sollten uns da vor Gleichsetzungen in Acht nehmen. Aber das Leid, das Vertriebenen widerfährt, das sie erdulden und das sich in ihnen eingräbt, ist überall gleich. ...

Für das 21. Jahrhundert wollen wir ein vereintes Europa der Freiheit von Furcht und Drangsalierung, der Sicherheit vor Vertreibung und Völkermord aufbauen. Nationalismus und Rassismus dürfen keine Chance mehr bekommen - in unserem Land nicht, aber auch nirgendwo sonst in Europa. ...

In einer Union der Völker Europas, die auf die Zukunft gerichtet ist, kann es keine Diskriminierung geben, die mit der Vergangenheit begründet wird - für niemanden, auch für Deutsche nicht. In einer solchen Europäischen Union können die diskriminierenden Benesch-Dekrete keine Wirksamkeit mehr entfalten. Es geht nicht um materielle Entschädigung. Es geht darum, den Schaden an der Seele zu heilen. Zu dieser Heilung gehört die Erinnerung an Unwiederbringliches wie Heimat, Haus und Hof und an das Unvergessliche wie das Leid der Vertreibung. Und zur Heilung gehört die Freiheit, über diese Erinnerung zu reden. Das war viele Jahre in unserem Land zwar nicht verboten, aber verpönt. Wir wollen anderen nicht vorschreiben, wie sie erinnern sollen (und woran). Den Tschechen nicht, den Polen nicht und anderen auch nicht. Aber wir haben ein Recht auf unsere Erinnerungen. Und wir haben ein Recht, auf unsere Weise über sie zu sprechen. Heute, mehr als 50 Jahre danach, muss in Europa Heimat 'Heimat' genannt werden können und Vertreibung 'Vertreibung' und Unrecht 'Unrecht' - gleichgültig, wer es begangen hat und wer es erleiden musste. Mit Revanchismus hat das nichts, aber auch gar nichts zu tun. Die Vergangenheit kann keiner der heute Lebenden und Handelnden rückgängig machen. Aber die heute Lebenden und Handelnden können verhindern, dass sich die Vergangenheit wiederholt. ...

Die Politikergeneration der fünfziger Jahre - zu der auch Wenzel Jaksch gehört - hatte den Mut und die Weitsicht, den tausend Jahre alten Gegensatz zwischen Deutschland und Frankreich in einer Europäischen Gemeinschaft aufzuheben und die Einigung Europas im Westen zu beginnen. Die heutige Politikergeneration - wir - hat die Chance, zum ersten Mal seit 1000 Jahren Europa in einer Union des Friedens und der Zusammenarbeit zu vereinen. Das ist die Herausforderung, der sich die Politikergeneration der Gegenwart in Tschechien, in Polen und auch in Deutschland gewachsen zeigen muss. Wenzel Jaksch hätte es von uns verlangt. Und er wäre mit uns gewesen."

Informationsfahrt zur Euregio Egrensis

Der Arbeitskreis Heimatvertriebene und Aussiedler in der SPD-Landtagsfraktion hatte die Vertriebenenverbände in Bayern zu einem Besuch der Euregio Egrensis am 05. und 06. September eingeladen. Zweck dieser Reise war, die länderübergreifende kommunale Zusammenarbeit in dieser aus Deutschland und Tschechien bestehenden Region näher kennen zu lernen. Die Leitung der Reise lag in den Händen von Christa Naaß, SPD-MdL und vertriebenenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion.

Die erste Station war Marktredwitz. In den Egerlandstuben begrüßte uns Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder, die überaus interessant über die wirtschaftliche Situation referierte. Diese sei durch den Wegfall der traditionellen Porzellanindustrie in der Vergangenheit recht schwierig gewesen. Durch die Ansiedlung von Unternehmen, die sich auf Sonderporzellan und Sonderkeramik spezialisierten, habe sich die Lage etwas verbessert. Ein Rundgang durch das Egerlandmuseum schloss sich an. Die Geschichte dieser ehemals von Deutschen besiedelten Region Böhmens wird

mit moderner Museumstechnik eindrucksvoll dargestellt. Es folgte ein langer Besuch der Landesgartenschau, die als gemeinsames Projekt mit der Stadt Eger durchgeführt wurde.

Weiter ging die Fahrt nach Neuhaus a.d. Eger/Hohenberg, wo nach dem Abendessen Landrat Dr. Peter Seißer, SPD, einen Vortrag zum Thema "Das Fichtelgebirge als Brücke zu Böhmen" hielt. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen die protestantisch-katholischen Gegensätze, die bis in die jüngste Zeit lebendig seien. Im Gasthof Egerstau begrüßte Albrecht Schläger, SG-Bundesvorsitzender, die Reisegruppe. Im Deutschen Porzellanmuseum fand durch ihn eine sehr sachkundige Führung durch die eindrucksvolle Sammlung statt.

Danach ging es weiter nach Eger/Cheb, um im Begegnungszentrum des Bundes der Deutschen ein sehr intensives Gespräch mit der Geschäftsführerin der Balthasar-Neumann-Stiftung, Frau Krista Hrubá, zu führen. Die heutige Situation der in Tschechien lebenden deutschen Minderheit stand im Mittelpunkt des Gesprächs. Nach dem Mittagessen im Radnici Sklipek am Egerer Marktplatz sollte im Europäischen Come-nium ein Gespräch mit Prof. Dr. Frank Boldt stattfinden, zu dem es jedoch nicht kam. Prof. Boldt war zu diesem Zeitpunkt bereits schwer erkrankt. In der Zwischenzeit ist er leider verstorben. Ein Bummel durch Eger schloss diese informative Reise ab. (HSch)

Franz Pichl 75 Jahre

Am 27. September feierte Franz Pichl, Vorsitzender der Kreisgruppe München, seinen 75. Geburtstag.

Franz Pichl wurde in Altröhlau bei Karlsbad im Egerland geboren. Nach der Vertreibung kam seine Familie nach München. Nach seiner kaufmännischen Ausbildung war er im Konsum tätig. Von dort wechselte er zum Thyssen-Konzern, wurde Einkaufsleiter für den Rohstoff-Bereich und beendete seine berufliche Tätigkeit als Prokurist.

1969 übernahm Franz Pichl den Vorsitz der Kreisgruppe München, die unter seiner Führung ein intensives politisches und kulturelles Leben entwickelte. Hervorzuheben sind die regelmäßigen Montagsrunden im Haus des Deutschen Ostens mit einem sehr abwechslungsreichen Programm mit Vorträgen, Videovorführungen, Lesungen und Volksliedgesang, organisiert u.a. von Franz Göttlicher, Olga Sippl, Freimuth Peschanel, Alois Hensely und Dr. Heimo Scherz. Jedes Jahr fanden neben der Hauptversammlung mindestens drei weitere Festveranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Frühjahrs- und Herbstkonzert statt. Seit mehreren Jahren gehört er als Revisor dem Bundes- und dem Landesvorstand an und ist seit seiner Pensionierung noch intensiver für unsere Gemeinschaft tätig.

Die Seliger-Gemeinde gratuliert Franz Pichl herzlich und wünscht ihm Zufriedenheit, Glück und vor allem noch viele,

viele Jahre bei guter Gesundheit an der Seite seiner Frau Marianne. (HSch)

Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich

Gertraud Berger, Rosenheim
Uwe Drechsel, Hof
Siegfried Otto Frohner, Hannover
Klara Gamperlin, Wien
Franz Heil, Edmonton
Hermine Heil, Edmonton
Sebastian Macht, Marktrechwitz
Gerda Neudecker, Wien
Ingelore Pilwousek, München
Otto Sagner, München
Christa Schmidt, Dachau
Erwin Scholz, Reichenberg (CZ)
Veronika Scholz, Dachau
Erika Siegl, München
Irmgard Stanitzek, Deisenhofen
Rudolf Thumser, Burghausen
Klaus Zessner Dr., Kronburg
Ursula Zotz, Dachau
Hilde Zwerger, München

und wünschen eine gute Zeit in unserer Gemeinschaft.

Langjährige Mitgliedschaften

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die seit vielen Jahren unserer Gemeinschaft die Treue halten.

5 Jahre

Christine Meindl (München)

10 Jahre

Lilo Drexler (Nürnberg), Peter Wesselowsky (Ochsenfurt)

15 Jahre

Dr. Peter Becher (Diessen), Hermine Gailus (München), Georg Nitsche (Wiesbaden), Josef Unger (Aschau)

20 Jahre

Birgit und Werner Holler, Christa Weiler (alle Esslingen)

25 Jahre

Marianne und Manfred Haberzeth, Günter Zenger (alle Windischeschenbach)

35 Jahre

Rudolf Reinhold (Hof)

40 Jahre

Margit Jüttner (Stuttgart), Anni Reiff (Esslingen), Gertrude Vykoukal (Esslingen)

50 Jahre

Anton Gareis (Dachau)

Die Brücke

Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten

Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Landwehrstraße 37, 80336 München, ☎ 089-597930

Redaktionsteam: Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Gerti Bock, München; Peter Heidler, Hof;

Adolf Ondratschek, Berlin; Prof. Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München.

E-Mail: sg-bv@seliger-gemeinde.de (www.seliger-gemeinde.de)

Bankverbindung: SEB München - BLZ 700 101 11 - Konto-Nr. 1 729 762 501

